

## Marseille Erasmusbericht

---

### **Resumé:**

Marseille ist eine rauhe Stadt, mit vielen Problemen, atemberaubendem Klima, wunderschönen Orten und unheimlicher Kulturvielfalt. In der ganzen Innenstadt findet man so wunderschöne Häuser, meist jedoch runtergekommen, bis auf die Altstadt, den „Vieux port“. Im Stadtzentrum und Touristenmagnet der Stadt verliebt man sich schnell in den belebten Platz mit schönen Häusern, kleinen Segelschiffen und alten Festungen, sowie die „Notre Dame de la garde“, eine kleine Kirche auf einem kleinen Berg direkt im Zentrum, die man von überall sieht und als Wahrzeichen der Stadt gilt. Hier nach der Uni einen Kaffee bei 17 Grad in der Sonne, im Dezember und dazu ein Crêpe – herrlich. In vielen kleinen Brasserien (Kneipen/Bars), kann man hier nach einem Essen in einem der gefühlten 100 Restaurants wunderbar was trinken. Zur Abwechslung oder auch weil es einen alternativeren Charme hat, liebe ich es in der Nähe des Cours Julien etwas zu unternehmen. Im Sommer nahm ich mir einfach meine Gitarre unter den Arm und am Ende des Abends saß ich angeschiggert in einer Jam-Session mit Menschen aus verschiedenen Ländern und „Schichten“, jeglichen Alters und betrunkenheitsgrades, mitten auf dem Platz. Das ganze Viertel ist voll mit Graffiti. Fast jeder Laden bemalt oder zugetaggt. Olympique Marseille, andere schöne Häuser blabla.

Der erste kleine Strand befindet sich mitten im Stadtzentrum. Er ist dadurch schnell zu erreichen und daher immer gut gefüllt. Allerdings konnte man im Oktober bei teilweise 26 Grad noch gut einen Platz finden. Im Sommer schätze ich wird das was schwerer. Dafür gibt es aber die Calanque, Felsklippen die wie Treppen zum Wasser reichen und kleine Buchten mit glasklarem Wasser bilden. Der Bus 21 fährt dich in 20min dahin und in weiteren 20min zu Fuß ist man mitten in der Natur.

Marseille ist eine Stadt starker Kontraste, die man so glaube ich aus Deutschland weniger bis gar nicht kennt. Als offiziell kriminellste Stadt Frankreichs mit dem kriminellsten Viertel Westeuropas bildet sich ein Schmelztiegel aus Straßenassisi; Hundescheiße; arabischen Geschäften, Einkaufstraßen und Märkten, wunderschönen Gebäuden, reichen Bonzen, tollen Sonnenuntergängen an einer wunderschönen Küste, mediterrane Entspannung, Militär vor Synagogen und am alten Hafen und unheimlich viel zu entdecken und lieben zu lernen. Ein französischer Witz mit dem ihr direkt bei allen Punkten könnt: „Qu'est-ce qu'est la langue la deuxième plus courante à Marseille?“ „français!“

### **Tipps:**

#### **Auf keinen Fall Cité U Galinat / Wohnung:**

- Im Vorfeld habe ich mir einen Platz im Studentenwohnheim „Galinat“ gesucht, was sich als riesen Fehler herausstellen sollte. Ich wollte auf der sicheren Seite sein und schon vorher ne Wohnung haben. Bei ca. 150€ Miete und direkt vor der Uni gelegen, dachte ich „Wow“ das halte ich schon aus. Tja genau das war es: Aushalten. Kakerlaken, Bettwanzen, 4 Klos und 4 Duschen für über 40 achtzehnjährige Studenten und dich, mit 2 Herdplatten an der Steckdose in einem geflüßten Raum mit kleinem Fenster. Vor dem Haus liegen Straßenstrich und Autobahnauffahrt.
- Es gibt WG's. Viele haben die vor Ort gesucht und gefunden und z.B. erstmal im Hostel gewohnt.
- Lucien Cornil ist auf jedenfall erträglicher, da gerade renoviert mit Dusche und Klo auf dem Zimmer, ruhiger Lage und Wiese vor der Tür. Französisch ist das aber nicht, da dort die meisten Erasmusaten wohnen und Deutsch oder Englisch sprechen und die Zimmer sind extrem klein und eher ungemütlich.
- CAF beantragen. Das ist französisches Wohngeld, was auch deutsche Studenten bekommen. Sind teilweise ein paar Hundert Euro.

#### **Stage und Studium**

- Das Studium dort ist anders strukturiert. Manche Fächer gibt es zum Beispiel nicht. Bezeichnet werden sie als Module, so war z.B. Modul 8 glaube ich Infektiologie. Das muss man leider auf der Internetseite raussuchen oder auf gut Glück nach Marseille und hoffen. Mme Kilman vom Büro für internationale Beziehungen kann das auch raussuchen, falls es das Fach gibt, falls nicht, wird das nix.
- Von 8 Uhr morgens bis mittags 12.30Uhr arbeitet man im Krankenhaus als „extern“ (=Famulant). Die Assistenzärzte sind „internes“. Wo bespricht man zu Beginn mit Mme Kilman.

- Baut auf die Mündliche Prüfung der Stages!:  
Am Ende jeder Stage, die mindestens 4 Wochen dauern muss, macht man offiziell eine mündlich Prüfung, sodass man quasi eine Klausur absolviert hat. Belegt die Fächer, die ihr schreiben müsst als Stages.
- Es gibt dort kein PJ und ab dem 3. Jahr arbeitet man fest im KH. Das heisst die Studenten sind praktisch auf einem ganz anderen Level und fest eingeplant um ihre tägliche Arbeit an Aufnahmeuntersuchungen und Papierkram zu erledigen. So sollst auch Du dich integrieren, soweit wie dein französisch es möglich macht.

#### Meine Stages: (Wie Famulaturen)

- Allgemeine Pädiatrie „La Timone“ : Super Arbeitsklima, nette Ärzte, sehr sehr uneffizient organisiert aber eine sehr angenehme Stage.
- Allgemeine Chirurgie La Conception, Prof. Sebag : Ein klassischer Chefarzt der alten Riege. Sehr streng, fast keiner mag ihn aber er ist fachlich sehr gut und kann gut erklären, wenn man fragt. Dort kann man sich fest zum Haken halten einteilen lassen und nach einer Zeit auch Hautnähte durchführen. Vorwiegend Thyreodektomien auf dem OP-Plan.
- Plastische Chirurgie, La Conception: Man muss sich hier wirklich sehr engagiert bemerkbar machen. Prof. Casanova gilt in ganz Frankreich als Chorephäe und den Eindruck hat er auch auf mich gemacht. Unheimlich spannende Operationen, hat mich dazu bewogen dieses Fach nun auch anzustreben. Leider kann man hier wenig selber machen.
- Maladie infectieuse im Hoptial du nord : Die beste Lehre, die man sich vorstellen kann im gefährlichsten Viertel der Stadt. Auf dem Weg nicht aus dem Bus aussteigen. Mein Cousin und ich wurden dort von maskierten Jugendlichen überfallen. Einfach erst am KH aussteigen und die Ausbildung dort lohnt sich unheimlich

#### Sonstiges:

- Ausgehen, entdecken und mit nicht Erasmusen was machen um was anderes als Deutsch und Italienisch zu lernen.
- Ausflüge nach Cassis und Luminy/Calanques
- Pastis oder Rotwein trinken im „Polikarpov“, dem „petit Nice“ oder „Palais Longchamps“
- Musik machen und oder auf dem Boden des Cours Julien sitzen
- Shoppen und staunen in der Rue d'Aubagne und Noailles
- Spazieren an der Notre Dame de la garde und „le panier“
- Nicht nur Metro fahren sondern auch mal zu Fuß gehen oder kostenlose City Bikes leihen.
- Die Association „Vélo en Ville“ besuchen und einen Critical Mass Fahrradkorso mitmachen

Man verliebt sich in diese Stadt und weiß nicht wieso. Sind es tollen Farben und Lichter, die schon Cezanne und Braques gemalt und fasziniert haben? Das Gefühl wirklich in einer fremden, spannenden Kultur eingetaucht zu sein? Oder die wunderschönen kaputten Häuser im mediterranem Klima? Ich weiß es nicht aber ich will wieder hin. Im Juli geht's los um mich dort bei meiner Freundin auf mein hiesiges Staatsexamen vorzubereiten ☺